

Die formale Gestaltung kunsthistorischer Hausarbeiten

Die Arbeit wird in einem ausgedruckten Exemplar abgegeben, per Email übersandte Arbeiten werden aus Sicherheits- und Kostengründen nicht akzeptiert.

Die Arbeit soll mit ‚Times New Roman 12‘ bei anderthalbfachem Zeilenabstand und Standardformatierung geschrieben sein; für die Fußnoten ist ‚Times 10‘ zu verwenden. Außerdem ist die Verwendung von Seitenzahlen (in arabischen Ziffern unten rechts, beginnend auf der ersten Textseite) obligatorisch. Überschriften müssen fett gedruckt werden, bleiben aber in ihrer sonstigen Gestalt dem Fließtext gleich (‘Times New Roman’). Die Seitenränder betragen links und rechts je 3 cm, oben und unten je 2 cm.

Das formale Schema

Deckblatt

Gliederung der Arbeit (= Inhaltsverzeichnis mit Seitenzahlen)

Der gemäß der Gliederung aufgebaute Text mit Fußnoten unter dem laufenden Text (nicht als Endnoten)

Bibliographie (= Verzeichnis der benutzen Literatur)

Abbildungen und Abbildungsverzeichnis (mit präziser Angabe des Fundorts)

Selbstständigkeitserklärung mit Datum und eigenhändiger Unterschrift

Das Deckblatt

Folgende Angaben müssen auf dem Deckblatt enthalten sein:

Universität Würzburg

Institut für Kunstgeschichte

Titel der Lehrveranstaltung

Das Semester (WiSe 2019/2020, SoSe 2020, etc.)

Name des Dozenten/der Dozentin

Titel der Arbeit

Name, Adresse, Telefon, E-Mail-Adresse und Matrikelnummer des Referenten/der Referentin

Semesterzahl

Studiengang und Fächerkombination

Die Bibliographie

An das Ende der Arbeit wird eine Liste aller für die Arbeit herangezogenen Titel (Bücher, Aufsätze, Kataloge, Sammelwerke, Lexika, etc.) gesetzt, die alphabetisch nach den Nachnamen der Autoren geordnet ist. Nur die vom Verfasser tatsächlich in den Fußnoten zitierte Literatur wird in der Bibliographie angeführt! Literaturangaben (wie auch Anmerkungen) sind ganze Sätze – also mit Punkt abzuschließen!

Abbildungen und Abbildungsverzeichnis

Von allen im Referat gezeigten Bildern müssen gute Reproduktionen in einem eigenen Anhang mitgeliefert werden; die Abbildungen sollen keinesfalls in den Text eingeführt werden. Die Größe der Abbildungen muss mindestens halbseitig sein. Das Abbildungsverzeichnis muss neben den gängigen Angaben (Künstler, Titel, Maße, Technik, ...) für jede Abbildung die präzise bibliographische Angabe des Fundorts enthalten. Auch auf genaue Angabe der Seitenzahl (S.) und/oder Tafel (Taf.) achten.

Beisp.:

Tizian, „Allegorie der Klugheit“, ca. 1550-1560
75,5 x 68,4 cm, Öl auf Leinwand, London, National Gallery of Art
In: Jaffé, John (Hrsg.): Titian. London 2003, S. 161, Taf. 34.

Zitierregeln

Was muss in Fußnoten belegt werden?

Ein wörtliches Zitat im Text, das zwischen Anführungszeichen gestellt ist. Eine im Text mit eigenen Worten paraphasierte Wiedergabe einer Literaturmeinung oder Quelle. Sachinformationen aller Art, die von Dritten übernommen sind.

Wann können außerdem Fußnoten gesetzt werden?

Wenn auf eine zusätzliche Quelle zurückgegriffen wird, die für den Text zu ausführlich wäre. Wenn der Text durch weitere Informationen oder Argumente ergänzt werden soll (der Text soll aber auch ohne diese Anmerkungen verständlich bleiben!). Wenn auf Literaturmeinungen oder Quellen verwiesen werden soll, die eine Behauptung stützen, ergänzen, oder aber ihr widersprechen (es ist ein Gebot der intellektuellen Redlichkeit, andere Meinungen nicht zu verschweigen!).

Wie wird zitiert?

Ikonographische Themen, z. B. „Auferstehung Christi“, „Herkules am Scheideweg“ sind stets in Anführungszeichen zu setzen (alternativ kursiv). Auch Titel von Kunstwerken stehen grundsätzlich in Anführungszeichen; Beispiel Leonardo da Vinci, „Letztes Abendmahl“. Wissenschaftliche Arbeiten leben davon, dass die ihnen aufgestellten Thesen belegt bzw. bewiesen werden und, dass sorgfältig zwischen der eigenen Argumentation des Verfassers und Quellen sowie aus der Sekundärliteratur übernommenen Texten unterschieden wird. Wichtige Passagen aus Quellen sind im Originalwortlaut sowie in Übersetzung anzuführen. Werden vom Referenten Auslassungen vorgenommen, wird das mit drei Punkten, die in eckige Klammern gesetzt werden („[...]“), angezeigt. Entscheidend ist, dass die verwendeten Zitierregeln konsequent angewendet werden!

Mögliche Zitationsweisen:

- A) Vollständiger Titel bei Erstnennung und folgend Kurzzitation
- B) Nur Kurzzitation (z. B. Langdon (1998), S. x-y.)

Werden von einem Autor mehrere Werke mit demselben Erscheinungsjahr zitiert, so werden fortlaufend Kleinbuchstaben an das Jahr angefügt (z. B. Panofsky (1915b), S. 33.)

Bei direkt aufeinanderfolgender Nennung eines Werkes folgt in der Fußnote die Benennung „Ebd., S. x-y.“ (oder lat. col.)

(z. B.

¹ Panofsky (1955), S. 4.

² Ebd, S. 6.)

Ausstellungskataloge sind in der Kurzzitation als „Ausst. Kat. Ausstellungsort Ausstellungsjahr“ anzugeben. (z. B. Ausst. Kat. Erlangen 1999, S. 3–7.)

Zitierschemata

Art der Publikation	Schematische Darstellung der bibliographischen Angaben bei der Titelaufnahme
Bücher eines Autors	→ <i>Nachname des Autors, Vorname: Haupttitel. Untertitel. Erscheinungsort Erscheinungsjahr.</i>
Bücher mehrerer Autoren	→ <u>bis drei Autoren</u> : <i>Nachname des Autors, Vorname/Nachname des Autors, Vorname/Nachname des Autors, Vorname: Haupttitel. Untertitel. Erscheinungsort Erscheinungsjahr.</i> → <u>mehr als drei Autoren</u> : <i>Nachname des erstgenannten oder alphabetisch ersten Autors, Vornamen u.a.: Haupttitel. Untertitel. Erscheinungsort Erscheinungsjahr.</i>
Herausgeberwerke	<u>Zusatz „(Hg.)“</u> = Sg. und Pl.; „(Hrsg.)“ = nur Sg.; „(Hgg.)“ = nur Pl. → <i>Nachname, Vorname (Hg. oder Hrsg.): Haupttitel. Untertitel. Erscheinungsort Erscheinungsjahr.</i> → <u>bis zu drei Herausgeber</u> : <i>Nachname des Herausgebers, Vorname/Nachname des Herausgebers, Vorname/Nachname des Herausgebers, Vorname (Hg. oder Hgg.): Haupttitel. Untertitel. Erscheinungsort Erscheinungsjahr.</i> → <u>mehr als drei Herausgeber</u> : <i>Nachname des erstgenannten oder alphabetisch ersten Herausgebers, Vorname u.a. (Hg. oder Hgg.): Haupttitel. Untertitel. Erscheinungsort Erscheinungsjahr.</i>
Anthologien, Editionen	Werden je nachdem ob der Band unter seinem Titel oder unter seinem Bearbeiter bekannter ist <u>entweder unter dem Sachtitel angegeben oder unter dem Namen des Herausgebers</u> zitiert: → <i>Haupttitel. Untertitel. Hg. von Vorname Nachname. Erscheinungsort Erscheinungsjahr.</i> → <i>Nachname, Vorname (Hg. oder Hrsg.): Haupttitel. Untertitel. Erscheinungsort Erscheinungsjahr.</i>
Zusätzliche Titelangaben	<u>Angaben zu Übersetzer, Bearbeiter, Vorwort, Nachwort, u. ä. stehen nach dem Untertitel:</u> → <i>Nachname, Vorname: Haupttitel. Untertitel. Mit einem Vorwort [ggf. Übersetzt oder Bearbeitet] von Vorname Nachname [ggf. weitere Personen]. Erscheinungsort Erscheinungsjahr.</i> <u>mehrbandige oder mehrteilige Werke stehen mit Zusatz „X. Bde.“ oder „X Teile“ vor dem Erscheinungsort:</u> → <i>Nachname, Vorname: Haupttitel. Untertitel. X Bde. Erscheinungsort Erscheinungsjahr.</i> → <i>Nachname, Vorname: Haupttitel. Untertitel. X Teile. Erscheinungsort Erscheinungsjahr.</i> <u>Reihenangabe:</u> → <i>Nachname, Vorname: Haupttitel. Untertitel (Name der Reihe, Bd. Y). Erscheinungsort Erscheinungsjahr.</i>
Aufsätze in Sammelwerken, Tagungsbänden, Festschriften, Ausstellungskatalogen, etc.	Aufsatz wie übergeordneter Titel müssen vollständig angegeben werden. Sind der Autor des Aufsatzes und der Autor bzw. Herausgeber der übergeordneten Publikation identisch, kann die dortige Namensnennung durch den Zusatz „ders.“ (= derselbe Autor) bzw. „dies.“ (= dieselbe Autorin, dieselben Autoren) ersetzt werden. Bezuglich der Seitenzahlen des Aufsatzes sind <u>immer Anfangs- und Endseite zu nennen</u> : → <i>Nachname des Autors, Vorname: Haupttitel. Untertitel. In: Nachname des Herausgebers, Vorname (Hg.): Haupttitel. Untertitel. Erscheinungsort Erscheinungsjahr, S. x-y.</i> → <i>Nachname des Autors, Vorname: Haupttitel. Untertitel. In: ders.: Haupttitel. Untertitel. Erscheinungsort Erscheinungsjahr, S. x-y.</i>

	<p>Bei Ausstellungskatalogen gilt, dass wenn die Ausstellung an mehreren Standorten gezeigt wurde, <u>nicht mehr als die ersten zwei</u> dieser Standorte genannt werden müssen. Die Dauer der Ausstellung ist mit anzugeben!</p> <p>→ <i>Nachname des Autors, Vorname: Haupttitel. Untertitel. Ausst. Kat., Ausstellungsort und Name des Museums sowie Dauer. Erscheinungsort Erscheinungsjahr.</i></p>
Aufsätze in Zeitschriften, Jahrbüchern und Periodica	<p>Im Gegensatz zu den bis hier genannten Fällen, wird bei Zeitschriften, Jahrbüchern und sonstigen Periodica (erkennbar an der ISSN-Ziffer im Impressum!) weder Hg. noch Erscheinungsort angegeben, hingegen sind <u>folgenden bibliographische Angaben unerlässlich</u>:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ „<u>Titel der Zeitschrift</u>“ ▪ „<u>Jahrgang</u>“ (in arabischen oder römischen Ziffern) ▪ „<u>Erscheinungsjahr</u>“ ▪ „<u>Heft</u>“ (Heft und Heftnummer; diese Angabe kann entfallen, wenn Periodica über fortlaufende Seitenzählungen innerhalb eines Jahrgangs verfügen) ▪ „<u>Seiten- oder Spaltenzahlen</u>“ (Anfangs- und Endseite bzw. -spalte) <p>→ <i>Nachname des Autors, Vorname: Haupttitel. Untertitel. In: Titel der Zeitschrift, Jahrgang (Erscheinungsjahr), S. x-y.</i></p> <p>→ <i>Nachname des Autors, Vorname: Haupttitel. Untertitel. In: Titel der Zeitschrift, Jahrgang Erscheinungsjahr [falls es keine Jahrgangszählung gibt], S. x-y.</i></p> <p>→ <i>Nachname des Autors, Vorname: Haupttitel. Untertitel. In: Titel der Zeitschrift, Jahrgang, Heft Heftnummer (Erscheinungsjahr), S. x-y.</i></p>
Lexikonartikel	→ <i>Nachname, Vorname: Bezeichnung des Artikels. In: Titel des Lexikons. [ggf. Herausgeber und Bandangabe]. Erscheinungsort Erscheinungsjahr, S. [ggf. Sp. oder col.] x-y.</i>
Zeitungsaufsatz	→ <i>Autor [sofern bekannt]: Titel des Artikels. In: Titel der Zeitung, Nummer der Ausgabe vom Datum, Seitenzahl [sofern bekannt].</i>
Internet	<p>→ <i>Nachname, Vorname: Haupttitel. Untertitel. [ggf. weitere Angaben zur Quelle]. Datum der Abfassung des Beitrags. Online im Internet: URL: Internetpage [Abrufdatum].</i></p> <p>→ soweit möglich immer Autor und Titel bzw. Untertitel angeben.</p> <p>→ nicht fest normiert, folgenden Varianten sind üblich:</p> <p style="padding-left: 20px;"><i>Online im Internet: URL: ... oder URL: ...</i></p> <p style="padding-left: 20px;"><i>Online verfügbar unter: ...</i></p> <p>→ Dies gilt auch für die Zitierweise des Abrufdatums, das allerdings nie die Tageszeit enthält:</p> <p style="padding-left: 20px;"><i>... [12.3.2019] oder (12.3.2019).</i></p> <p style="padding-left: 20px;"><i>... (Stand: 12.3.2019).</i></p> <p style="padding-left: 20px;"><i>... (abgerufen [aufgerufen] am: 12.3.2019).</i></p> <p style="padding-left: 20px;"><i>... [letzter Zugriff: 12.3.2019].</i></p>

Darlegung des Forschungsstandes: Der Literatur- und Forschungsbericht

Ein Literatur- und Forschungsbericht soll Fragestellung, angewendete Methoden, Ergebnisse und Schlussfolgerungen der Forschung zu einem Werk/Künstler/etc. zusammentragen, so dass die wichtigsten Forschungsmeinungen der relevanten Literatur zum Thema (Interpretationsansätze, Deutungs-, Datierungs-, Künstler- und Werkzuschreibungsfragen, neue Erkenntnisse, etc.) nachvollziehbar sind. Einzubinden sind die erste (wissenschaftliche) Behandlung des Themas sowie nachfolgend in chronologischer Reihenfolge alle weiteren (relevanten) wissenschaftlichen Abhandlungen, Restaurierungsberichte, Monografien, etc. Auch Ausstellungskataloge und Überblickswerke (z. B. Epoche, Künstler, Genre, etc.) können, soweit sie nicht unmittelbarer Bestandteil der Fragestellung sind, oder explizit unterschiedliche Forschungsmeinungen darlegen, summarisch angegeben werden. Wichtig ist, dass nicht nur die Titel genannt werden, sondern auch der Forschungsgewinn!

Der Literatur- und Forschungsbericht sollte die wesentlichen Dinge so präzise und so knapp wie möglich darstellen. Die Kunst besteht also darin, so viel an Einzelheiten und Hintergrundwissen wie nötig und so wenig Beiwerk wie möglich einzubringen. Da sich Forschungsberichte an ein Fachpublikum wenden, können generelle Grundlagen der Disziplin, z.B. die Kenntnis allgemein verbreiteter Termini, vorausgesetzt werden.

Die Länge des Forschungsberichtes hängt dabei nicht unmittelbar mit der Länge der Hausarbeit zusammen, sondern ist in Hinblick auf die vorhandene Literatur und die dementsprechende Forschungslage anzupassen!

Wichtige Angaben zu den Titeln:

1. Autor
2. Titel des Werks
3. Jahr (und Ort) → bibliografische Angabe
4. inhaltliche Zusammenfassung des Werks (z. B. Forschungsfrage, Methode, Erkenntnisse)

Tipps:

Literatur- und Forschungsberichte der Publikationen (z. B. Dissertationen, Habilitationen) zum Thema erleichtern den Einstieg in die Bearbeitung des Themas, da Forschungsmeinungen bis zu dem Zeitpunkt des Verfassens der vorliegenden Literatur zumeist in der Einleitung dargelegt sind. Die vorhandenen Berichte können als Anregungen für eigene Formulierungen dienen.